

- So war das Mark von Deutschland hier gedrängt,
 Und mitten in dem Lager jedes Volks
 Erhub sich stolz das herzogliche Bett.
 Da war ein Grüßen und ein Händeschlag,
 35 Ein Austausch, ein lebendiger Verkehr!
 Und jeder Stamm verschieden an Gesicht,
 An Wuchs und Haltung, Mundart, Sitte, Tracht,
 An Pferden, Rüstung, Waffenfertigkeit,
 Und alle doch ein großes Brüdervolk,
 40 Zu gleichem Zwecke festlich hier vereint!
 Was jeder im besondern erst beriet,
 Im hüllenden Gezelt und im Gebüsch
 Der Inselbuchten, mählich war's gereift
 Zum allgemeinen, offenen Beschluß.
 45 Aus vielen wurden wenige gewählt,
 Und aus den wenigen erkor man zween,
 All' beide Franken, fürstlichen Geschlechts,
 Erzeugt von Brüdern, Namensbrüder selbst,
 Kunrade, längst mit gleichem Ruhm genannt.
 50 Da standen nun auf eines Hügel's Saum
 Im Kreis der Fürsten, sichtbar allem Volk,
 Die beiden Männer, die aus freier Wahl
 Das deutsche Volk des Thrones wert erkannt
 Vor allen, die der deutsche Boden nährt,
 55 Von allen Würdigen die Würdigsten
 Und so einander selbst an Würde gleich,
 Daß fürder nicht die Wahl zu schreiten schien
 Und daß die Wage ruht im Gleichgewicht.
 Da standen sie, das hohe Haupt geneigt,
 60 Den Blick gesenkt, die Wange schamerglüht,
 Von stolzer Demut überwältiget.
 Ein königlicher Anblick war's, ob dem
 Die Träne rollt' in manches Mannes Bart.
 Und wie nun harrend all' die Menge stand
 65 Und sich des Volkes Brausen so gelegt,
 Daß man des Rheines stillen Zug vernahm
 (Denn niemand wagt' es, diesen oder den
 Zu küren mit dem hellen Ruf der Wahl,
 Um nicht am andern Unrecht zu begehn
 70 Noch aufzuregen Eifersucht und Zwist),
 Da sah man plötzlich, wie die beiden Herrn
 Einander herzlich faßten bei der Hand
 Und sich begegneten im Bruderkuß.
 Da ward es klar, sie hegten keinen Reid
 75 Und jeder stand dem andern gern zurück.
 Der Erzbischof von Mainz erhob sich jetzt: